

EINKAUFSZENTRUM MIT KULTURKINO

Neue Pläne für Honsell-Dreieck



So sehen die Pläne für das neue Zentrum am Honsell-Dreieck aus. Es sind nicht die ersten. Foto: B&L Real Estate GmbH

Von Claus-Jürgen Göpfert

Nach Jahren des Kinosterbens wird in Frankfurt ein neues Lichtspielhaus eröffnet. Von einem „Kulturkino“ mit „niveauvollen“ Filmen spricht Michael Epping vom Hamburger Immobilienkonzern B&L. Das Kinozentrum mit drei Sälen und 600 Sitzplätzen soll die Attraktion eines neuen, großen Einkaufszentrums im Frankfurter Osten werden. Für das Projekt auf dem sogenannten Honsell-Dreieck, Hanauer Landstraße 102, nicht weit von der künftigen europäischen Zentralbank, reichte der Konzern am Dienstag den Bauantrag bei der Stadt ein.

„Filmkunstkinos sprechen ein neues Publikum an“, meint Epping. „Es gibt einen Markt“. Deshalb will es das Unternehmen im Rahmen des

Einkaufszentrums auch mit Kino versuchen und steht derzeit „mit einem namhaften Betreiber in sehr intensiven Verhandlungen“.

Im Sommer 2011 ist der Baubeginn geplant, Ende 2013 die Eröffnung des gesamten Zentrums. Bis zu 100 Läden mit mehr als 800 neuen Arbeitsplätzen verspricht der Projektentwickler. 180 Millionen Euro investiert er. Der Einzelhandel wird auf drei Ebenen auf einer Bruttogeschossfläche von insgesamt 82400 Quadratmetern untergebracht. Es gibt 1000 Auto-Stellplätze.

Das Offenbacher Architekturbüro ATP N&M entwarf gemeinsam mit den Architekten von nps aus Hamburg ein Gebäude mit gegliederter Fassade aus Naturstein und Ziegel sowie Glas.

Beim Hessischen Einzelhandelsverband stößt das neue Zentrum auf scharfe Kritik. „Es ist überflüssig, wir haben ohnehin zu viel Verkaufsfläche in Frankfurt“, urteilt Präsident Frank Albrecht. Die neuen Läden lägen nur 1000 Meter von der Zeil entfernt und bedeuteten Konkurrenz für den Handel dort. Auch das Hessen-Center in Enkheim werde beeinträchtigt.

Der Einzelhandelsverband hat ein neues Gutachten zur Entwicklung der Branche bei einem neutralen Beratungsbüro in Auftrag gegeben. Diese Expertise, die im Januar 2011 vorgestellt werde, beurteile ein Einkaufszentrum auf dem Honsell-Dreieck sehr kritisch, so Albrecht.

Die Läden dort seien nur mit dem Auto erreichbar und brächten so neuen Individualverkehr mit sich, kritisiert der Präsident. Der Hamburger Investor verweist dagegen auf „eine Straßenbahnhaltestelle direkt vor dem Haupteingang“. Das neue Zentrum ergänze den bestehenden Einzelhandel „harmonisch“.

Der Bauantrag beendet ein mehr als 15-jähriges Ringen um die Zukunft des Areals im Osten der Stadt. 1998 hatte die Kommune die Fläche für 39,3 Millionen Mark an eine Immobilientochter der Bayerischen Beamtenversicherung (BBVI) verkauft. Viele Pläne zerschlugen sich, BBVI veräußerte schließlich weiter.